

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Werthevolle Mitglieder & Abonnenten !

Wir schreiben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß das Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich, Sihlstrasse 20 von uns eingeweihter Hallensammler für von. karitativen Personal besetzt, Angebot und Nachfrage entgegennimmt und vermittelt.

Jeder Hallensammler konfirmiert gegen eine geringe Einzahlung von 6 Franken bei allen für ihn gefundenen Plätzen.

Der Simon, welche Angestellte finden, werden sie geeigneten Bureaus. Ein halbes Jahr über diesen unentgeltlich namhaft gemacht.

In beiden Fällen wird auf allfällige weitere Beziehungen zwischen den Beteiligten Rücksicht genommen u. überführt strengste Konfidentialität bewahrt.

Als wichtiges Mittel zum Austausch von Angebot und Nachfrage betreffend karitativen Personal eignet sich besonders eine Anzeigensammlung im Inseratenteil unseres Blattes. Zusätze sind bis zum 25. des Monats anzugeben.

Zusätze können beim Hallensammler-Bureau bezogen werden.

Für uns diese beiden Institutionen besteht ausfallen zwischen mit Zustimmung
f. d. Vorstand d. V. ch. S. K.

Das Redactionscomité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Mechanischer Broschirwebstuhl

von Herm. Schroers, Crefeld.

Fortsetzung.

Mit Fig. 2, 3 u. 4 ist der Bewegungsmechanismus zum Einrasten des Laufspinnrads vorzuführen. Wie in den Figuren von 2 (Fig. 2)

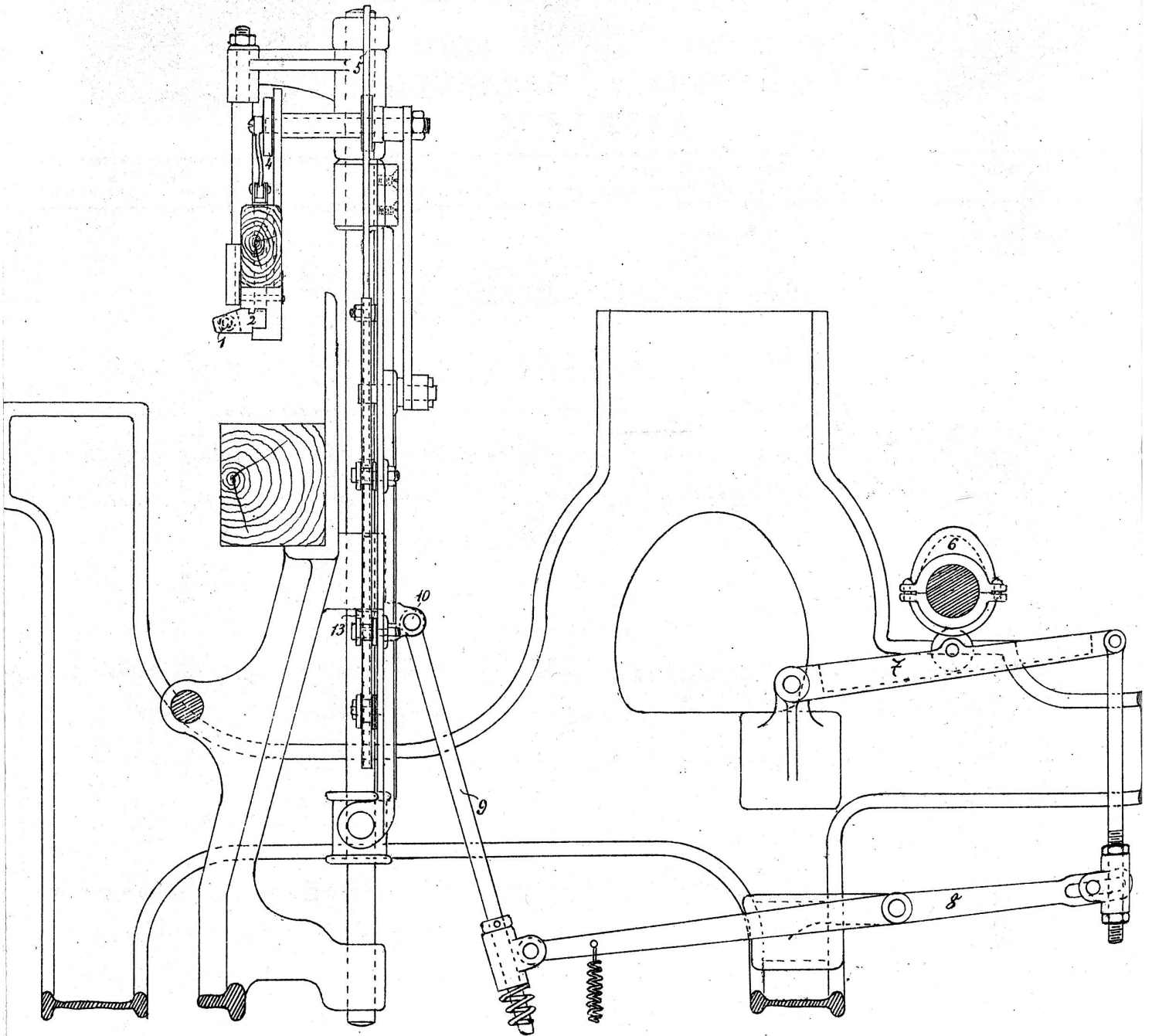


Fig. 3.

befindlichen Laufzeigzeiger 1 bilden mit ihrem oberen Theil eine Zugs-
 stange, in welche Zugsäulen eingreifen, welche durch Kapselung eines
 oberhalb derselben gelegenen Zugsstange 3 die zur Kapselung der Lauf-
 zeigzeiger erforderliche Kraft abgibt. Die Bewegung der Zugs-
 stange 3 erfolgt durch eine solche Kapselung der Kurbelscheibe 4, welche die
 erforderliche Halbkreisbewegung nach rechts oder links durch die in der Zugs-
 stange 5 enthaltenen Zugsstangen 5 bewirkt.

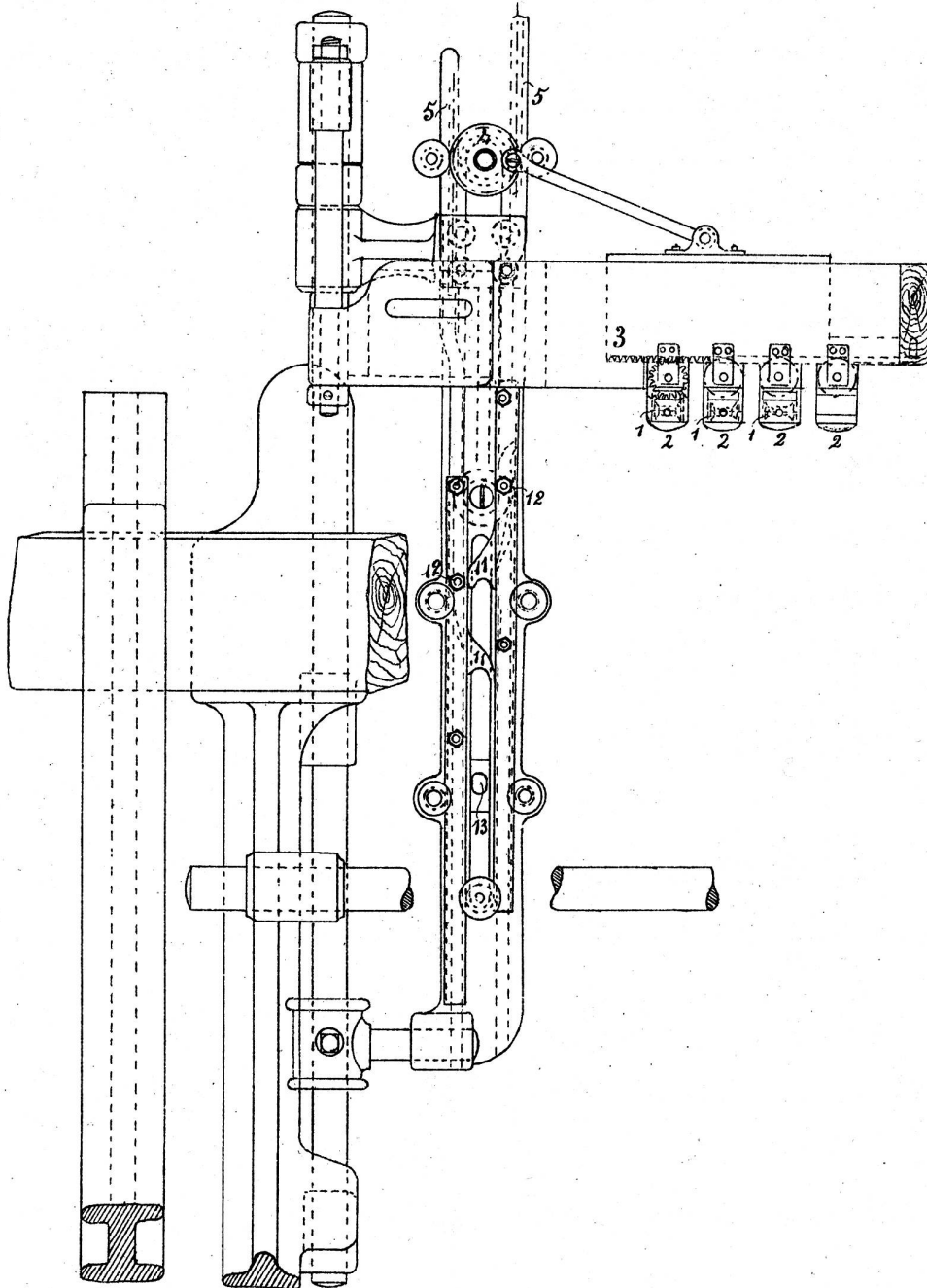


Fig. 2.

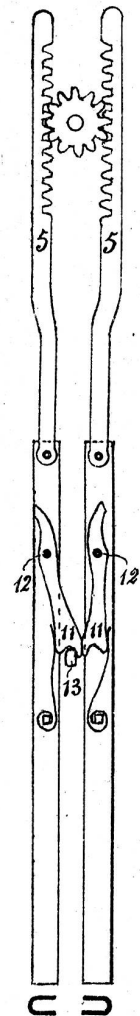


Fig. 4.

Die Karpfenbildung der Zuspaltungen erfolgt durch das auf der Kurbel-
welle befestigte Pleum 6 (Fig. 3.) welches durch die Hebel 7 u. 8 und
unmittelbar der Nocken 9 auf der Pleum 10 wirkt. Damit nun die in
dieser Weise erzeugte oscillierende Bewegung der Pleum 10 eine ab-
wechselnde Karpfenbildung der Zuspaltungen 5 bewirkt, ist folgende Vorrich-
tung getroffen. Der untere Theil der Zuspaltungen bildet je eine Blas-
fille, in welche je eine Fülle 11 (Fig. 4.) auf einem Stift 12 einge-
gelegt ist. Diese Füllen werden durch Fäden so gehalten, daß die
Klapfen derselben mit der Blassefille zusammenhängen und durch den Pleum 10
bestimmten Stift 13 geführt werden kann. Dieser Stift wird nun durch
eine Klapfenfassung, welche zu unterst steht, und die mit derselben verbin-
den Zuspaltungen nach oben führen, wodurch die Fülle der gleichzeitig
mitbewegenden unteren Zuspaltungen im Vorwärtsgang in die Blassefille
eingelagert und beim nächsten Vorwärtsgang der Pleum 10 abwärts von
dem Stift geführt wird. Die so erzeugte abwechselnde Karpfenbildung der
Karpfenfäden tritt selbstständig ein, sobald der Pleumgang
gefahren wird, indem abwärts der Pleum 10 auf die unter befindliche
Fülle 11 wirkt, was bewirkt. Die Bewegung der Karpfenfäden hängt
also durch diese Vorrichtung direkt von der Bewegung der Pleum ab,
so kann also werden in Uebigkeit stehen, so lange der Pleumgang
gefahren ist, was ist eine besondere Einrichtung derselben von der Jac-
quardmaschine nicht verschieden.

E.O.

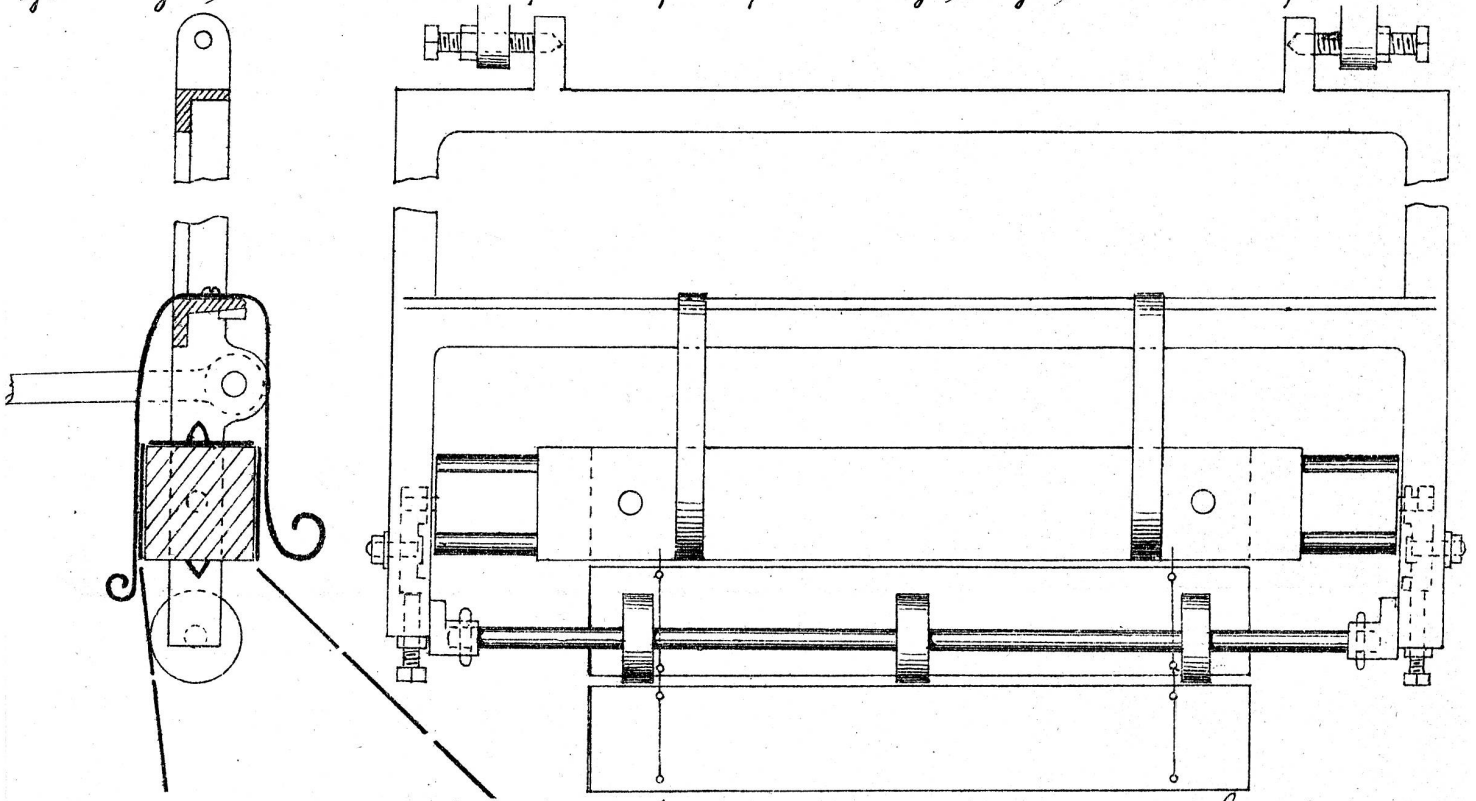
Mécanisme des Cartons de la Mécanique Jacquard

(B. d. S. & d. S. - C. Dangeon)

Apparat zur Schöpfung der Karten bei Jacq. M.

Mit dem von M. Y. B. Dégat, tisseur, rue Arlaud 8, Lyon ange-
kauften Apparat bezweckt man die Jacquard-Karten besser auf den
Cylindern aufzuliegen und fester zu fassen, sowie Kartenbefestigungen
zu vermeiden.

Deroffene Zinnring besteht in der Hauptsache aus zwei an dem Cylinderteile unter und über dem Cylindereingabearten Einschieben, welche sehr sorgfältigen Maßstab als Befestigungspunkt dienen. Letztere sind aus dem vorderen und hinteren Cylinderteile gefertigt und fallen sie auf dem Cylindereingabearten Karten zusammen, daß sie in ihrer richtigen Lage verbleiben. Derselbe ist somit nicht mehr dem Abfallhand



ausgeführt, zerissen oder durch die Nagen (bei einer richtigen Lage) aus-
 löscht zu werden, wie dies sonst so häufig vorkommt, besonders beim
 neuen Maßstab.

Ein weiterer Einschieb, mit kleinen, feinen Holzrollen versehen, dient
 unter dem Cylindereingabearten, begrenzt die Karten abzuheben, so daß
 sie sich nicht um den Cylindereingabearten drehen können.

Diese vorstehende Zinnring (bereits fast mehr als einen halben
 Meter an einer Maschine in der Reichenbachstraße, Zürich angebracht) wird
 besonders in der neuen. Abwehr gute Dienste leisten und da die Karten
 der Aufschrift genau sind, werden auf die Chef d'atelier in Lyon
 sie ebenfalls beziehen.

Laden - Schlagvorrichtung

von Joh^s Walder, Anruster, Unter-Wetzikon
(Schweiz. Patent angemeldet)

Jeder in der Handarbeit gewaltig flüchtige weiß, wie mannigfaltige Artikel und Qualitäten feintem Nagel auf dem gleichen Kiste angesetzt werden müssen; die feinen Zeiten für Mahlen und Anrücken, als Holz und Holz in der gleichen Artikel sind, sind längst aufgefunden. Der Lohndienst ist sehr geringen, die aufgefundenen Kesseln anzuwenden, jeder gerne meist in 2 oder mehreren Varianten. Schnell und genaue Laufzeit ist dabei sehr wichtig. So müssen denn in der Handarbeit ganz oft die Zettel auf und ab und allzueinander Rückst auf die Einwirkung des Kistes abgegeben werden und der Anrucker muß wissen, wie er die richtige Qualität herbeibringt. Bisher hat ein Mahler ein Kiste und ein feines Holz zu feinem Handstift. Zu dem am Gussstift abgelenkten Lyoner Kiste gehört in der Regel ein ein Holz. Handelt es sich um feines Holz, so kann sich der Anrucker durch Kanten der Handstift

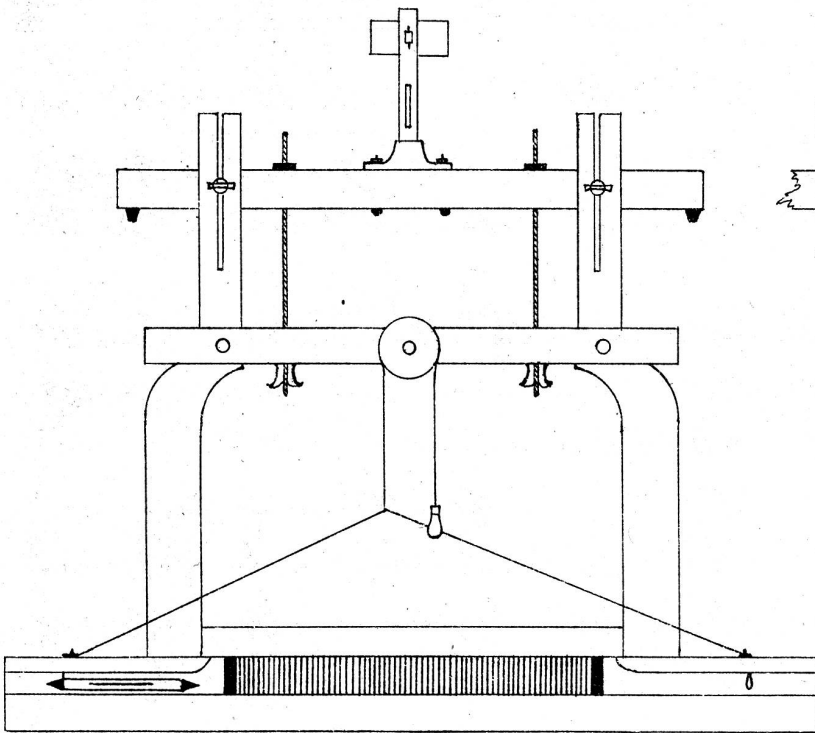


Fig. 1.

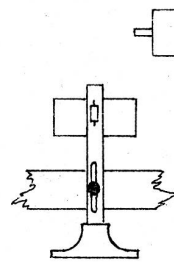


Fig. 2.

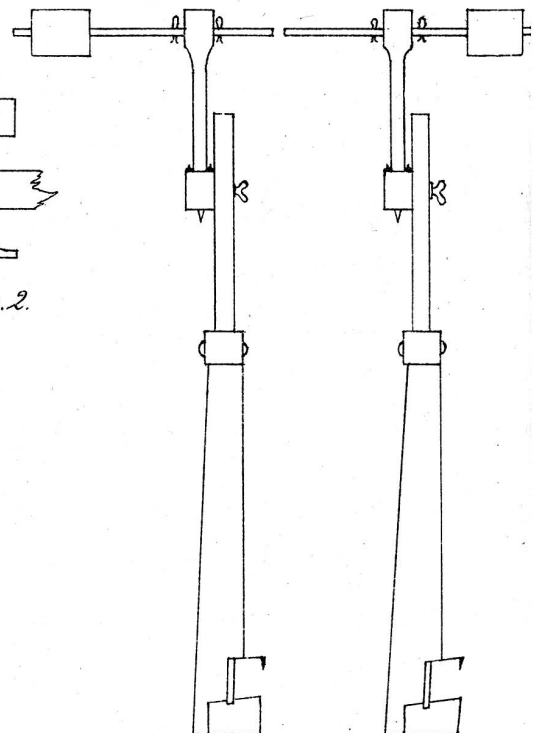


Fig. 3.

Fig. 4.

Leuchter, Aufschrauben von Klaggeln oder Eisenstücken, Leuchtmägen, Zylinder etc. setzen, auf muß in der Welt zu auf der Leuchte aufzubringen Glühbirnen, Eisenklammern und sonstigen geraden Einschnitten Zylinder genommen werden, wenn nur der Druck ausreicht und das Einsetzen des Rades bei Montage von Mägen nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Diese Konstruktion zu starken Eisenstücken der Leuchte gibt es aber keinen anderen Aufschlag mehr, die zu starke Leuchte weicht (schränkt) & Zylinder und das Rad sind auf dem besten Wege abzufallen. Dieser allseitig bekannte Mangel wird bei Walder'sche Leuchte-Klaggelaufstellung in tauchender Weise ab.

Nur die Fig. 1 & 3 richtig, sind bei geringen Höhen wie oben nur Zylinder von 18 cm Höhe auf, ansonsten von der Leuchte Fig 2 fast geschnitten. Diese im Lauf in oberen Teil des Zylinders gleitet eine 30 cm lange schraubbare Kugel, an deren gegen den Zylinder zugewandten Ende ein 2^{te} schraubbares Gewinde befestigt ist. Je nach Konstruktion der Gewinde Kugel von der Leuchte weg oder gegen dieselbe hin sind der Blattenschlag mehr oder weniger stark und kann man eine Montage bis 60 Rps per sec. vollziehen. Bei mittelschweren Leuchten, wie solche Herr Jakob Buchmann, Hadlikon-Hinweis (siehe fertiger Zustand) für diese Montage speziell baut, kann man fast alle Artikel von ganz kleinen bis ganz schweren Klaggelaufstellen; der Apparat läßt sich aber auch auf jeden Hand- oder Lyoner Leuchte anbringen. Bei zu schweren Leuchten (Lyoner) kann Zylinder diese Leuchteverbindung der Klaggelauf nicht mehr annehmen. Das werden kann, ist die Gewindestange mit gegen den Zylinder zugewandtem Gewinde in den Zylinder einzusetzen, was natürlich den Zylinder der Leuchte mehr oder weniger verformt. (Fig 4). Diese Befestigung verdient die größte Beachtung von Seiten der gesamten Handwerkskunst.

F.

Der mechanische Seidenwebstuhl.

Praktische Anweisungen für die Aufstellung, Einrichtung und Bedienung des mechanischen Seidenwebstuhls.

Der Verfasser, Emil Oberholzer, Lehrer an der zürcherischen
Eidgenössischen polytechnischen Schule sagt in seinem Vorwort:

„Kann man in den letzten Jahren, nachdem die ma-
nifeften Mafregeln veröffentlicht worden, so haben wir doch nicht den
Eindruck, dass man allgemein gefallenen, geachteten und trotzdem
billigen Preis über diesen Gegenstand abgefolgt. Deshalb Erklärung der
manifeften Eidgenössischen Eidgenossenschaft ist der Einspruch wegen mangelnder
der Manufaktur, oder die Berücksichtigung der Eidgenossenschaft
der Maschinenfabrik Ruti beschreiben und skizzieren werden. An der
Hand der allgemeinen Abhandlung ist es aber doch nicht möglich, und
an diese ansetzen und können zu kommen.“

Der Preis für eine billige Preis soll man in der Lage sein, die
Angebotenen und haben die Gelegenheit und damit größere Vorteile
den Kaufman ermöglichen werden.

Die manifeften Mafregeln sind so große Bedeutung gewonnen und
so manche Schritte gemacht, dass es sowohl für Fabrikanten als auch
für Angehörige der von Vorteil sein kann, wenn der manifeften
Mafregeln in allen seinen Einzelheiten veröffentlicht wird.“

Das vorliegende Werk wird daher bei allen Einflüssen Anklang
finden und sich in den beteiligten Kreisen als sehr nützlich erweisen.

Es handelt in sieben Abschnitten die Beschreibung des Mafregeln, sein
Aufstellung oder Montage, die Aufsammlung der Rente und der Auf-
wicklung der Mafregeln, der Gewinn und seine Berücksichtigung
die Lada und ihre Berücksichtigung, der Mafregeln mit Hilfe
von, sowie schließlich die Berücksichtigung der Mafregeln und Abfallver-
wertung.

J. Wirz, Hedingen.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem „Bulletin des soies & des soieries“ übersetzt von F.B.

V. Der Seidenhandel in Lyon.

Fortsetzung

Wenn man das Mittel der Jahre von 1889 bis 1892 nimmt, so

sind man finden, daß jährlich 12 bis 13 Millionen Kilogramm von
chinesischem Seiden geschickt werden. Die wichtigsten Länder für den Export sind
4,014,000 K^g Seide, wovon 3,069,000 K^g auf Italien & 611,000 K^g auf
Frankreich entfallen; Levante & Kaukasus geschickten 769,000 K^g. Ferner
sind 5,065,000 K^g aus China, 2,487,000 K^g aus Japan & 285,000 K^g
aus Indien eingeschickt.

Von diesen 12,550,000 K^g sind von Lyoner Handel 6 Millio-
nen Kilogramm auf dem Markt gebracht, diese Zahl ist nicht zu hoch an-
gesetzt. In der That registrierte die Lyoner Seidenversteigerungsanstalt
5,350,000 K^g; und hierzu müssen mindestens noch 10% hinzugefügt werden, um
die französischen Seiden zu representieren, welche von dem Handel an aus-
ländische Fabriken verkauft sind diesen Markt zugeführt werden. Von der
Lyoner Seiden zu nehmen, bleiben 3,640,000 K^g. Dies ist, wie man sehen
kann, der Durchschnitt der Jahre 1889 bis 1892. Frankreich verarbeitet demnach
etwa ein Drittel der in dem Handel kommenden Seide.

Zu dem Seiden kommen noch die Gespinnte und Seidenabfälle, etwa
1,500,000 bis 1,800,000 Kilogramm.

Im Jahre 1893 betrug die gesammte Seidenproduktion 15 Millionen
Kilogramm.

Mit dem Preise der Seide wollen wir uns nicht befassen, obgleich dies
von großem Interesse wäre, allein die Höhe des Preises hängt von so vielen
den Zufällen oft hauptsächlich Umständen ab, daß es uns zu weit führen
würde, wenn wir sie darauf eintreten wollten. Wir begnügen uns da-
mit, darauf hinzuweisen, daß seit 18 Jahren dieser Preis häufiger, oft
regelmäßig und großen Schwankungen unterworfen ist. Dieses sind hauptsächlich
auf einer oft übermäßigen, oft beschränkten Produktion, dem Einflusse der
Mode, sowie der Größe des allgemeinen Marktes zu erklären. Zwei
wichtige Momente von gleicher Tragweite, die jedoch von einander ziemlich
unabhängig sind, haben sich gleichzeitig eingestellt, nämlich die Monopoli-
sierung des Silbermarktes und die Schwankungen der Marktpreise.

Der französische Seidenhandel wendet sich auf eine Reihe verschiedener

Antikal, als Cocons, Kreide, Abfälle, Schappe etc. im Werte von beinahe 400 Millionen Franken nach feierlichem Recht, und dieser Handel hat sich ganz auf den Markt Lyon konzentriert. Der heutige Markt ist vor allem ein Produktionsmarkt, d. h. ein Markt auf dem die Einfuhr von Kreide aller Provenienzen zusammenläuft, unter welchen die Kreide von China, Japan, Italien, und der Levante in Lülle vorhanden sind. Nicht allein die Lyoner-Fabrik verarbeitet diese Einfuhrungen und diese großen Kreidevorräte, die anderen französischen Fabriken verarbeiten sich ebenfalls mit dem nötigen Materialien und der Lyoner Handel erstreckt sich auch auf das Ausland. Die Vereinigung des internationalen Kreidehandels in Lyon ist kein Wunder das Resultat der Größe der Lyoner-Fabrik, indem sie kaum seit 30 Jahren besteht. Es ist ein großer Unternehmen, eine Industrie, welche jährlich für mehrere Hundert Millionen Franken Rohstoffe von vorzüglicher Natur und Qualität, und von sehr verschiedenen Herkünften absorbiert, statt mit dem Nötigen zu versehen. Man hat daher auch lange verzögert, als man sich zu einem solchen Unternehmen entschloß. Nachdem verlangt vor allem eine große Kreide, muß der Handelsverkehr der Rohmaterialien in der Substitution; und ist bei dem hohen Preise der Antikal, der zudem den Einflüssen der Mode so sehr unterworfen ist ein großes Risiko unabweislich.

Ein Handel von solcher Wichtigkeit mußte nicht aus sich selbst, die Konventionen, die einflussreichen Länder der Vengungenszeit ihm das Recht, aber die Begünstigung alter Gesetze, welche in vorübergehender Weise die Concentration des Kreidemarktes aufstellten. Es hatte Franz I. im Jahre 1540 anerkannt, daß der Markt Lyon der einzige Marktplatz für feine Kreide in Frankreich sei. Dieser Vorbehalt blieb nicht ohne größte Wirkung, indem es die Entwicklung der Kreidefabrikation mächtig förderte.

Während der Kriege von 1515 und 1516 begünstigt, hatten Franzosen und Italiener bald festen Fuß in Lyon gefaßt, und als Ende des 16. Jahrhunderts politische Ereignisse die Handelsbeziehungen mit den Italienern lösten, konnten die französischen u. italienischen Kaufleute an deren Stelle, u. betrieben von neuem einen großen Handel, der sich unter dem Einflusse des organisierten Handels der Lyoner immer mehr vergrößerte und befestigte. (Fortsetzung folgt)

Divergenz der Pariser & Lyoner Richtung im Musterzeichnen.

In Lyon waren letzthin die Arbeiten ausgestellt, die in dem vom Kaiser der Kaiserinenden Künfte in Paris unter den Händen aller französischen Künstler veranstalteten Wettbewerb gemindert worden, und ganz gewiss findet dort die jährliche von der Handelskammer veranstaltete Ausstellung von Geweben und Mustergewebungen der Lyoner Künstler statt. Das Bulletin des soies et soieries in Lyon enthält darüber in der Hauptsache folgende bemerkenswerthe Bemerkungen:

Unsere Zeit unbekanntlich einen bestimmten Künstler in den verschiedenen Künften. Das eigene Geschmack und Geschmack wird, selbst wenn die Pariser Künstler jede Feinmanier an die alte Kunst anknüpfen zu wollen. Ein anderer Kennzeichen sagt, sie erinnern an die indischen Nagas, die persischen Feinmanier und die Libanthe-Gewebe, die in England seit einigen Jahren Europa durchdrungen. Die gewöhnliche Kunst sollen die Kunst anknüpfen, und ist die Kunst nicht als Kunst, sondern Kunst und Kunstigkeit bezeichnet.

Im Gegensatz zu den Pariser Arbeiten sollen die Lyoner eine Feinheit und Zusammenstellungen und eine kräftige Farbgebung aufweisen. Man erkenne den Einfluss des Orients mit seinen lebhaften bunten Farben: Lyon sei eine die Kunstwelt des Orients nicht an die feinsten Mächte des Orients anknüpfen zu wollen; es werde der von Paris ausgehenden Kunst und seiner Kunst nicht folgen, sondern stattdessen die Kunst des Orients verfolgen. Damit sollte nicht gesagt werden, daß ihm die Kunst, selbst wenn es vom Künstlerstandpunkt aus künstlerisch nicht gut, nicht geben werde, sondern es solle nur der auffallende Kontrast zwischen der Pariser und Lyoner Kunst festgestellt werden.

H. M.

Echtfarbige Seidenstoffe zu waschen.

Grüßer sind für ein Kleid 10 bis 12 Liter warmes Wasser (am besten Fluß-

wasser), $\frac{1}{2}$ lb weiß, fein gepulv. Kreide und ein Liter Ammoniakfl.
 sigeit zu mischen. Das Kleid wird in dieser kalten Mischung tüchtig
 durchgearbeitet, dann spült man daselbe einigemal in kaltem klarem
 Flußwasser. Auf diese Weise wird der Stoff wieder rein. Auch
 Kreide kann aufgearbeitet werden, wie unten sich natürlich die Farbe
 welche zwar manchmal schöner sind, als die ursprüngliche war. Es ist
 daßfallt oft die Farbe an einem kleinen Stück vorzuprobieren.

S. T. Z. E. O.

Gedrückten grau gewordenen Sammet wieder aufzufrischen.

Ein feines Längelissen wird mit einem nassen Tuche umgeben, um
 Dampf zu entwickeln. Aber diesen Dampf zieht man den Sammet
 langsam hin und her, bis die Fasern an der Druckstelle sich wieder
 aufrichten. Alsdann läßt man den Sammet ein wenig trocknen werden
 und fält ihn, wenn die gepulv. Kreide, antrocknet zu einem feinsten Staub
 oder spannt ihn auf einen Holzrahmen. Hiermit wird ein weißes
 Längelissen in ganzem Maße getränkt und der gesamte Sammet
 mit der weissen Kreide mit demselben leicht bestrichen. Der
 Colormangel verbleibt an der Luft in kurzer Zeit.

S. T. Z. E. O.

Reinigung und Läuterung von Transmissions - Schmieröl (Tropfö.)

Hierüber wird von Max Gross in Stuttgart der
 „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie“ berichtet.
 Die Reinigung von Tropfö. kann auf leichtste Art in
 einem einfachen Apparat vorgenommen werden. Hin-
 zu dient ein Blaufarb, sowie zwei ganz. Kiebblassa und
 darüber ein kieselsteinartiges Kiebblassa angebracht werden.



Küpfen zwei Kiebläse werden mit in Küpfen eingefüllte Kugelförmige
gefüllt. Zudem das Öl durch die zwei Lagen Kugelförmige durchfließt,
wird es so vollkommen und kann wieder für Kautschukschläuche
verwendet werden.

L.M.S. E.O.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 9114 - 2. August 1894. - Abhangsflur mit Finnführung, um bei
Kettentransport die Abfallung des Kettens einzuhalten. Wassermann,
Georg, Maschinen-Ingenieur, St. Johanningweg 32, Basel.

Kl. 20. № 9116 - 9. August 1894. - Abflur mit zueingelassener Führung
und Führung der Kette durch Abflurung der Kettentransport-
maschine - v. Gustav Funkenberg, Mech. Weberei, Camapstrasse
10/12 Elberfeld. Mandatar: v. Waldkirch, Bern.

Kl. 20. № 9146 - 3. October 1894. - Nouveau peigne traceur de moire - Amable
Pradat, 20, Côte St. Sebastien, Lyon. Mandataire: Emer-Schneider,
Genève.

Kl. 20. № 9188 - 5. Nov. 1894. - Kettentransport mit Abflurung
für Kettentransport an Landkettentransport - Emil Kleinmann, Land-
maschinen, Feuerstrasse 12, Barmen - Rittershausen.
Mandatar: Bourry-Léquin, Zürich.

Kl. 20. № 9216 - 26. Sept. 1894. - Appareil destiné au rattachage des fils
à plusieurs brins - James Wales, Peveril Works, Peveril, Nottingham
(Grande Bretagne)
Mandataire: Emer-Schneider, Genève.

Kl. 20. № 9251 - 9. Nov. 1894. Tissue matelassé en soie - George-Carey
Franklin, fabricant, 20, Earl Street, Coventry (Warwick Grande
Bretagne)
Mandataire: Bourry-Léquin, Zürich.

Stellenvermittlung.

Vakanten lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Lühlstrasse 20-Telephon 1804).

C. 1207 - Elsass - Mannschafter, ganz tüchtiger Mann.

C. 1208 - Spanien - Tüchtiger Mann mit Maschinenbildung; muß spanisch können, - und franz.

C. 1233 - Deutsche Schweiz. - Tüchtiger, energischer Arbeiter, der mit allen Geschäftsdetails wohl vertraut ist.

C. 760. - Württemberg. - Mannschafter, der mit Kneeggerstühlen vollständig vertraut ist.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Persönliche Antworten sind nicht statb. willkommen.

Frage 14.

Auf einen Kupferanagge von 840 Platinen fallen 3 Kupferanagge von 280 Fäden.

Wie ist vorzugehen, um mir einen Kupferanagge einzufassen zu müssen, und die beiden anderen bezogen zu können?

Frage 15.

Wenden in der Schweiz Lyoner-Geerli 28" lang fabriziert und wo können solche bezogen werden?

Vereinsangelegenheiten.

Um für den diebständigen Jahresbericht des Mitglieder-
anzeigens berichtigte zu können, werden einigen
Korrespondenten, welche seit letzter Generalversamm-
lung ihre Adresse geändert haben, höflich ersucht den
Aktiven Herrn F. Brunner, Waidstrasse, Zürich, Wipkingen
höflich so schnell als möglich die genaue Angabe über dieselbe
(Name, Ort und Geschäftsname) mitteilen zu wollen.
Wir bitten höflich das Mitgliederanzeigen des letzbständigen
Jahresberichts aufzufassen zu wollen.

Mitgliederurkunden. Diese werden in einigen Tagen
zur Einreichung der Namen benötigt sein. Hierzu bitten
wir den vereinstreuen Korrespondenten eines guten Mitgliedes.
Die zum Versandt bereiten Urkunden werden in Carton-
rollen eingepackt und Post übergeben.

Für im Auslande wohnenden Mitglieder können den
betrag des von Fr. 2. 50 nebst 10 Ct. Porti in den
correspondierenden Briefmarken des Landes (wie in No 3 angegeben)
dem Quästor Herrn F. Elli, Aussersihl, Sägestrasse No 3,
einsenden.

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. —

Jak Buchmann.

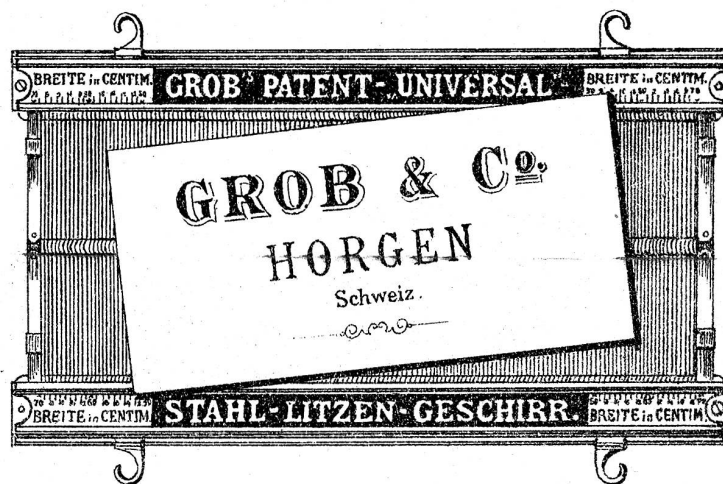
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anruster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar.

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probepöschsen von 5 K^o an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen :

Spiralfedern in 1^o Stahldraht.

nach eigenem Verfahren gebläut. — Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

für Haters'ley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende Apparat, „Le Brodeur“ System Langjäh

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.